

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 113 (1968)
Heft: 46

Anhang: Das Jugendbuch : Mitteilungen über Jugend- und Volksschriften : herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, November 1968, Nummer 7

Autor: W.Sch. / H.R. / [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS JUGENDBUCH

MITTEILUNGEN ÜBER JUGEND- UND VOLKSSCHRIFTEN

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins · Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

NOVEMBER 1968

34. JAHRGANG

NUMMER 7

Besprechung von Jugendschriften

VOM 7. JAHRE AN

Singer Isaac Bashevis: *Zlateh die Geiss und andere Geschichten.* Uebersetzt aus dem Jiddischen von Rolf Inhauser. Verlag Sauerländer, Aarau, 1968. 94 S. Illustriert von Maurice Sendak. Fr. 9.80.

Sieben jiddische Erzählungen sind in dem kleinen Buch vereinigt. Der Verfasser erzählt von verschiedenen Leuten. Die z. T. märchenhaften Erlebnisse sind mit feinem Humor und sehr liebevoll geschildert. Weder die Narren noch die Dummen wirken lächerlich, der Teufel nicht allzu beängstigend.

Kinder werden aber nicht ohne weiteres zu diesem Bändchen greifen. Man kann und sollte ihnen die Geschichten erzählen.

Ausserdem werden sich auch Erwachsene an den hervorragenden Erzählungen und den ausgezeichneten Illustrationen freuen. Für Liebhaber kleiner Kostbarkeiten sei dieses Bändchen sehr empfohlen.

KM ab 9.

ur

Lenhardt Elisabeth: *Martin und Martina.* Verlag Comenius, Winterthur, 1968. 40 S. Illustriert von Kindern der dritten Realklasse. Hlwd.

Martin ist ein kleiner gelähmter Knabe, und Martina heisst seine zahme Krähe. Die beiden gehen in Gedanken auf die Reise und erzählen sich wundersame Geschichten.

Ein ausserordentliches Bilderbuch! Die farbigen Illustrationen sind Gemeinschaftsarbeiten von Drittklasslern. Man spürt hinter den grossen Bildern die grossartige Gestaltungslust der Kinder, aber auch die feine Leitung der Lehrerin durch alle die Jahre hindurch.

Das Bilderbuch von Elisabeth Lenhardt hat eine doppelte Bedeutung: auf der einen Seite ist es für Lehrer und Lehrerinnen eine Quelle von Anregungen und Vorbildern, auf der andern Seite ist es für die Kinder eine Wunderwelt von Farben und Formen, in die sie sich vollständig vertiefen können.

KM ab 8. Sehr empfohlen.

-ler

Morgenthaler Verena: *Die Legende von Sankt Nikolaus.* Verlag Schweizer Spiegel, Zürich, 1968. 32 S. Illustriert von Verena Morgenthaler. Hlwd. Fr. 15.90.

Unsere Feste sind in Gefahr, ihres ursprünglichen Inhaltes mehr und mehr beraubt zu werden. Sie verwandeln sich in einen geschäftigen Rummel und lassen kaum mehr Raum für gefühlfhaftes Erleben.

Verena Morgenthaler hat nun die Legende vom heiligen Nikolaus erzählt und in vielen schwarzweissen und farbigen Bildern gestaltet. Der schenkende Nikolaus erhält neues Leben und eine tiefere Bedeutung, nicht nur als historische Gestalt, sondern auch in der Gegenwart des Kindes.

Die Legende ist in tiefem Verständnis für die Welt der Kinder und in ihrer Sprache dargeboten, die Bilder sind überaus reich an Einzelheiten und lassen immer neue Entdeckungen zu. Besonders das Bild vom Hirten mit den Schafen ist von grosser Schönheit.

KM ab 8. Sehr empfohlen.

-ler

Geiger Ursula: *Mumuni Lami.* Verlag EVZ, Zürich, 1968. 73 S. Illustriert von Julia Geiger. Ppbd.

Ein blindes Negerbüblein wird auf einer Missionsstation aufgenommen und gut betreut. Immer wieder begegnet der kleine Mumuni Mitgliedern der afrikanischen Jugendbrigade, die versucht, den schwarzen Kindern beizubringen, alle Weissen seien schlecht und böse. Ein verständnisvoller afrikanischer Lehrer findet den Weg zu den jungen Bur-

schen und bringt eine Verständigung zustande.

Das Problem ist gut und einfach behandelt, so dass auch kleine Kinder die Geschichte verstehen können. Die Sprache ist oft etwas schwerfällig. Die Illustrationen befriedigen gar nicht.

KM ab 9. Empfohlen.

ur

Bond Michael: *Paddington, unser kleiner Bär.* Uebersetzt aus dem Englischen von Brigitte von Mechow und Peter Kent. Verlag Benziger, Einsiedeln, 1968. 160 S. Illustriert von Peggy Fortnum. Ppbd. Fr. 9.80.

Eine Londoner Familie nimmt einen kleinen Bären auf und erlebt mit ihm sehr viel Aufregendes. Dem kleinen Paddington geht wirklich alles schief, aber wegen seiner Lebenswürdigkeit kann niemand lange böse sein.

Die vielen Streiche des Pechvogels wirken oft gesucht und übertrieben. Die lustigen und drolligen Erlebnisse sind aber in der Mehrzahl, so dass die Erzählung im ganzen doch einen guten Eindruck hinterlässt.

KM ab 9. Empfohlen.

ur

Nilson Alexandra: *Hundertbunt, der fliegende Hund.* Verlag Rascher, Zürich, 1968. 48 S. Illustriert von Monica Wüest. Ppbd. Fr. 9.80.

Ein Hund wird während einer Zirkusvorstellung hinter dem Zelt angebunden. Dort träumt er einen phantastischen Traum. Er lernt fliegen, tritt als fliegender Hund im Zirkus auf und lebt ein herrliches, abwechslungsreiches Leben, bis er geweckt wird.

Abgesehen davon, dass dieser Hund ganz unwahrscheinlich menschlich träumt, kann das schön ausgestattete Büchlein für kleine Leser empfohlen werden.

KM ab 7. Empfohlen.

ur

Sleigh Barbara: *Der Spuk im alten Schloss.* Uebersetzt aus dem Englischen von Marie-Louise Dumont. Verlag Rascher, Zürich, 1968. 178 S. Illustriert von Sita Jucker. Ppbd. Fr. 11.40.

Ein kleines Mädchen verbringt seine Ferien in einem leeren, alten Herrenhaus. Auf sonderbare Art gerät es in einen Wandschrank und wird in die Zeit zurückversetzt, in der das Haus noch bewohnt war. Zweimal gelangt Jessamy durch den Schrank in die alte Zeit. Sie erlebt so ein Stück Vergangenheit und hat viele aufregende Erlebnisse.

Die abenteuerliche Geschichte ist gut und spannend erzählt. Wirkliche und unwirkliche Ereignisse sind geschickt ineinander verflochten und geben der heiteren Erzählung einen besonderen Reiz.

KM ab 9. Empfohlen.

ur

Tamchina Jürgen: *Der Trompetenpeter.* Verlag Paulus, Recklinghausen, 1968. 62 S. Illustriert von Heidrun Petrides. Ppbd. Fr. 6.05.

Peter besitzt eine Zaubertrompete, die sich vergrössern oder verkleinern lässt. Dank dieser Trompete kann sich Peter mit den Tieren im Zoo unterhalten und hört verschiedene interessante Geschichten.

Eine einfache Erzählung, halb Märchen, halb Wirklichkeit, aber alles in erträglichem Mass.

Die hübsch illustrierte Geschichte eignet sich zum Erzählen und zum Selberlesen.

KM ab 9. Empfohlen.

ur

Lannoy Kathinka: Wiedersehen mit Piet. Uebersetzt aus dem Holländischen von Helmut Goeb. Verlag Carl Ueberreuter, Wien, 1968. 144 S. Illustriert von Jenny Dalenood. Ppbd. Fr. 7.80.

Das Buch bringt neue Abenteuer der Kinder vom Amstelfeld. Die Erlebnisse und Streiche des kleinen Jan sind lustig erzählt und können auch gut gelesen werden, wenn man den ersten Band nicht kennt. Die fröhliche Erzählung mit den hübschen Illustrationen könnte schon für kleine Kinder empfohlen werden, doch der Umfang und der kleine Druck des Buches verlangen eine grössere Fertigkeit im Lesen.

KM ab 9. Empfohlen.

Nelissen-Haken Bruno: Der Dackel Haidjer. Verlag C. Ueberreuter, Wien, 1968. 144 S. Illustriert von Hans Speidel. Ppbd. Fr. 3.95.

Familie Schmidt wohnt am Rande der Lüneburger Heide. Dort ist herrlich zu leben für den Dackel Haidjer. Jeder Tag bringt neue Abenteuer für den Hund. Und so wie sie im Buch erzählend aneinandergereiht sind, diese «Hundelerlebnisse», lesen sie sich mit einer gewissen Spannung.

Zu der Sprache des Buches aber sind zwei Vorbehalte zu machen. Erstens soll man akzeptieren, dass auch schon in den Jugendbüchern der Satzbau zerstört sein darf, die Sätze unvollständig sind? Zweitens wimmelt es nur so von lokaldeutschen Ausdrücken. Gewiss, aus dem Satzzusammenhang werden sie verständlich; das Buch wendet sich aber an sehr jugendliche Leser, und da sind diese umgangssprachlichen Ausdrücke sehr hinderlich.

KM ab 8.

W. Sch.

Sander Rudolf: Das grosse Geheimnis des kleinen Bobo. Verlag Herold, Stuttgart, 1968. 144 S. Illustriert von Erich Hölle. Hlwd. Fr. 8.70.

Bobo leidet darunter, dass er klein ist und seine Kameraden ihn deswegen im Spiel zurücksetzen. Einmal wehrt er sich, als grössere Knaben in einem Ameisenhaufen stochern. Zum Dank lassen ihn die Tiere einen Zauber erfahren, durch den er so winzig wird, dass er in ihre Welt Einblick nehmen kann. Er besucht im Ameisenbau die Königin, schliesst Freundschaft mit einem Blaukehlchen und erlebt seltsame, aber auch gefährliche Abenteuer. Doch es kommt der Tag, an dem er sein Geheimnis preisgibt und es verliert. Dafür findet er einen neuen Kameraden, mit dem er feste Freundschaft schliesst.

Die märchenhafte Geschichte hat manche einnehmende Züge. Hingegen ist nicht einzusehen, warum der Verfasser noch Episoden hineingebracht hat, die man eher als unzugehörig empfindet. Die ganze Entzauberung des weissen Hirsches leuchtet ebensowenig ein wie der Traum vom entlaufenen Tiger. Es wird dadurch unnötige Verwirrung gestiftet. Eher hätten Bobos Erlebnisse im Reich der Kleintiere noch etwas ausgesponnen werden können. Da immerhin eine saubere Sprache vorherrscht, mag das Buch noch empfohlen werden.

K ab 9.

-nft

VOM 10. JAHRE AN

Braumann Franz: Feuerzeichen am Biberfluss. Verlag Loewes, Bayreuth, 1968. 185 S. Illustriert von Heiner Rothfuchs. Lwd. Fr. 10.60.

Ein grosses Erlebnis wartet auf die Brüder Bernd und Peer. Ihr Vater will während eines Winters im kanadischen Norden Edelkiefern fällen. Die Familie soll ihn begleiten. Nach tagelanger Bootsreise über unzählige Seen und Kanäle gelangen die Nordlandfahrer an den Rand des grossen Kiefernwaldes und bauen sich ein winterfestes Blockhaus.

Kaum angekommen, beginnen Aufregungen und Abenteuer und reissen nicht mehr ab: Jagden; Zusammentreffen mit Waldindianern; ein Erkundungsausflug der beiden Knaben, in dessen Verlauf sie sich verirren und aus eigener Kraft den Heimweg nicht mehr finden.

Ein begeisterndes Abenteuerbuch aus dem unermesslichen kanadischen Waldland, leer von Menschen, aber voll von Geheimnissen. Hier führt nur harte Arbeit zum Erfolg. Inmitten dieser Stille wachsen vier Menschen beinahe über sich selbst hinaus, einer für den andern sich restlos einsetzend. Sprache und Illustration sind dieses erzieherisch wertvollen Abenteuerbuches würdig.

KM ab 10. Sehr empfohlen.

Gg

Fall Thomas: Roberto jagt den Weissen Teufel. Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Verlag Boje, Stuttgart, 1967. 129 S. Illustriert von Kajo Bierl. Ppbd. Fr. 4.75.

Roberto, dem Sohn eines Weissen und einer mexikanischen Indianerin, gelingt der Fang eines stolzen weissen Präriehengstes, gleichzeitig setzt er sich mit Erfolg gegen die sinnlosen blutigen Stammesfehden und das rücksichtslose Vorgehen der weissen Truppen ein.

Im Hintergrund der Haupthandlung, dem Pferdefang, wird die Tragik der nordamerikanischen Indianer sichtbar. Dadurch wird das Buch zu einem eindrucklichen Zeitbild aus der amerikanischen Geschichte.

K ab 12. Sehr empfohlen.

hd

Riemel Emil: Wenn alle Früchte reifen. Wenn der Frost klirrt. Verlag Union, Stuttgart, 1967. 80 S. je. Illustriert mit je 32 Photos. Ppbd. Je Fr. 5.45.

Die aussergewöhnlich schönen Naturaufnahmen, die spannenden Schilderungen über das Geschehen in der Tier- und Pflanzenwelt im Laufe des Jahres, zeichnen auch diese beiden neuesten Bändchen über Herbst und Winter aus. Sie laden zum Schauen ein und zum Beobachten und lassen Unscheinbares zum Felde abenteuerlicher Entdeckungen werden. Mit den beiden Bändchen liegt nun vom selben Autor eine vierbändige Bibliothek über die Jahreszeiten vor, die herzlich zu empfehlen ist.

KM ab 12.

rk

Miltner Elly: Der kleine und der grosse Peter. Verlag: Oesterr. Bundesverlag, Wien, 1967. 95 S. Illustriert von Elly Miltner. Kart. Fr. 3.15.

Es ist die Zeit des Zweiten Weltkrieges. Eines Tages bringt Peters Vater einen Kriegsgefangenen heim, der auf dem Hof mitarbeiten soll. Es ist ein junger Russe, der Petruschka, also auch Peter heisst. Heimlich bereitet er seine Flucht vor. Da er aber einsieht, dass man es gut mit ihm meint und Peter sogar sich mit ihm anfreundet, verzichtet er zugunsten eines Mitgefangenen auf die günstige Gelegenheit. Das Geschehen ist glaubhaft erzählt, es gibt einen Begriff von den Wissensnöten, die ein Krieg mit sich bringt, und wirbt dadurch für eine Verständigung unter den Menschen.

KM ab 10. Empfohlen.

-nft

Von Gersdorff Dagmar: Der Kirschbaum auf dem Dach. Verlag Erich Schmidt, Bielefeld, 1968. 100 S. Illustriert von Schmischke Kurt. Hlwd. Fr. 8.30.

Die Kinder aus dem Hochhaus mit seinen sieben Stockwerken, einem kleinen hässlichen Hof und einem flachen Dach, langweilen sich, bis Etti aus dem kleinen Dorf auf Besuch kommt. Sie bringt mit ihren lustigen Einfällen Leben in die kleine Gesellschaft. Immer weiss sie eine spannende Geschichte zu erzählen. Geschichten-Etti bringt es fertig, dass auf dem Dach ein Garten angelegt wird, wo man grossartig Theater spielen kann.

Fröhliche Geschichten sind in eine hübsche Rahmenerzählung eingeflochten.

KM ab 10. Empfohlen.

HR

Van der Land Sipke: Vito, der kleine Rebell. Uebersetzt aus dem Holländischen. Verlag Aussat, Wuppertal, 1967. 135 S. Illustriert von Walter Rieck. Kart. Fr. 8.20.

Terasini ist ein armseliges Fischerdorf in Sizilien. Hier lebt Vito, erfährt Not und Elend und lernt die Macht der

verbrecherischen Maffia kennen. Sein Vater muss während des Winters Arbeit in Deutschland suchen. In dieser Zeit, wo Vito als Aeltester seine Verantwortung trägt, reift er mehr und mehr zur Selbständigkeit heran. Er lässt sich beeindrucken von dem Volkshelden Giugliano, der gegen das Unrecht auftrat, allerdings selber auch manches Unrecht beging. Eine holländische Journalistin öffnet dem Knaben die Augen für die Schönheiten seines Landes und zeigt ihm zugleich das Dorf Riesi, wo ein Mann aus Norditalien den Menschen wirksam zu helfen versucht. Immer klarer versteht Vito, dass man das Problem der Armut lösen kann, wenn man zusammenarbeitet, das Unrecht bekämpft und ein Rebell im guten Sinn wird.

Das Buch beruht auf Wahrheit, fesselt durch seine eindrucklichen Schilderungen und durch seine saubere Tendenz. Ohne zu übertreiben weckt es Mitgefühl und Optimismus. Vor allem macht es deutlich, dass nicht die Gewalt das Mittel zum Erfolg ist, sondern das Vertrauen in den Menschen.

K ab 12. Empfohlen.

-nft

Fisher Clay: Im Tal der Sonne. Uebersetzt aus dem Englischen von Inge M. Artl. Verlag Carl Ueberreuter, Wien, 1967. 160 S. Illustriert von Jochen Bartsch. Lwd. Fr. 10.80.

Der 13jährige Indianerjunge Tonkalla wird mit seiner Grossmutter aus dem Dorf verbannt. Schuld daran ist ihre seltsame Freundschaft zu Mato, dem Grislybären, der sich offenbar daran erinnern kann, dass die Grossmutter ihm einst das Leben gerettet hatte, und jetzt Tonkalla nicht nur nichts zuleide tut, sondern ihn sogar aus Fesseln befreit beim Kampf auf Leben und Tod gegen den einäugigen Bösewicht Schwarzauge.

Gut gestaltet; Fabel von Androklos und dem Löwen schimmert durch. Illustrationen unnötig und schwach.

KM ab 11. Empfohlen.

Lü

Chipperfield Joseph: Der Mustang der wilden Berge. Uebersetzt aus dem Englischen. Verlag Ueberreuter, Wien, 1968. 144 S. Ppbd. Fr. 3.95.

Im Bergland von Nevada leben noch die letzten wilden Mustangherden. Hier wächst der Hengst Pahuto heran. Nachdem er sich bei seinen Artgenossen durchgesetzt hat, gründet er eine eigene Herde. Er führt sie mit sicherem Instinkt und schützt sie vor Gefahren, vor ausgehungerten Wölfen und vor allem vor den Pferdefängern. Ein unbändiger Freiheitsdrang treibt das berühmt gewordene «Geistpferd» schliesslich in den Tod. Die lebendigen Schilderungen von Tier und Landschaft sind manchmal etwas langatmig, sie wirken aber echt. Der Leser spürt den Zauber der entschwindenden Wildnis des amerikanischen Westens. Das sehr preiswerte Buch ist mit wenigen Federzeichnungen geschmackvoll illustriert.

KM ab 12. Empfohlen.

HR

Tichy Herbert: Der weisse Sahib. Verlag Oesterr. Bundesverlag, Wien, 1966. 206 S. Lwd.

Der junge Engländer Hamilton arbeitet auf einer Teeplantage in Indien. Er ist in den Augen seiner Kollegen ein Aussenseiter, weil er die lauten und oberflächlichen Partys der Europäer lieber meidet, sich dafür um so mehr dem Zauber von Land und Leuten hingibt. Die dadurch gewonnenen reichen Erfahrungen, insbesondere die Kenntnisse über Brauchtum und Mannigfaltigkeit der Dialekte, kommt ihm und den übrigen Engländern bei einem Aufstand der Eingeborenen zustatten. Schliesslich fasziniert ihn das Rätsel um den im nördlichen unzugänglichen Grenzgebiet verschollenen englischen Major Moore, dessen abenteuerliches Schicksal er aufdeckt.

KM ab 12. Empfohlen.

rk

Spang Günter: Der Millionär in der Seifenblase. Verlag Ellermann, München, 1968. 120 S. Illustriert von J. F. Ott. Ppbd. Fr. 9.40.

Peter Fröhlich, der Neuling in der Klasse, entpuppt sich als Genie: er kann die Rechenergebnisse und auch die Toto-Resultate intuitiv voraussagen. Mit dieser Gabe wird Missbrauch getrieben, seine Kameraden und auch Erwachsene nützen sie schamlos aus. Er selber verliert sie, als er sie nicht aus Spielerei, sondern mit Gewinnabsicht verwenden will.

Ein Buch, das in solchen Uebertreibungen arbeitet, dass es schon wieder lustig wirkt. Der tiefere, ernste Hintergrund ist unverkennbar und auch den Kindern verständlich.

KM ab 10. Empfohlen.

-ler

Aick Gerhard: Schweres Eis voraus! Verlag Ueberreuter, Wien. 213 S. Illustriert von Zdenko Burian. Ppbd. Fr. 4.95.

Erst im Jahre 1850 gelang es Kapitän MacClure, die lang gesuchte Nord-West-Passage, die durchlaufende Meeresverbindung zwischen Alaska und Grönland, zu finden. Die Aufzeichnungen des Herrnhuter Predigers J. A. Miertschling, der als Dolmetscher die abenteuerliche Fahrt mitmachte, und die Logbücher der Expeditionsfregatte «Investigator» sind die Quellen der dramatischen Erzählung. Von der englischen Kriegsmarine für eine Arktisfahrt ganz falsch ausgerüstet, mit verdorbenen Konserven und einer zweifelhaften Gesellschaft von Matrosen an Bord, wird die Fahrt in die nördlichen Gewässer ein Wagnis auf Leben und Tod.

KM ab 12. Empfohlen.

Lü

Kohlenberg Karl F.: Das kleine Buch vom Wilden Westen. Verlag Union, Stuttgart, 1967. 80 S. Ppbd. Fr. 5.45.

Mit diesem Bändchen liegt nun eine kleine Trilogie vor, die von Amerika, den Indianern und der allmählichen Besitznahme des Landes durch die Weissen berichtet. Nach dem «Kleinen Indianerbuch» und dem «Kleinen Trapperbuch» bildet «Das kleine Buch vom Wilden Westen» den Abschluss. Text und Bilder (viele zeitgenössische Darstellungen) berichten informativ und spannend.

K ab 12. Empfohlen.

rk

Meissel Wilhelm: Held ohne Gewalt. Verlag Wilhelm Braumüller, Wien, 1967. 219 S. Ppbd.

Es ist das Lebensbild des norwegischen Polarforschers, Staatsmanns und Nobelpreisträgers Fridtjof Nansen, der als erster Südgrönland durchquerte, auf dem Gebiet der Polarforschung Pionierarbeit leistete und vor allem nach dem Ersten Weltkrieg als unermüdlicher Helfer im Dienste der notleidenden Menschheit fast Uebermenschliches geleistet hat beim Austausch von Gefangenen, bei der Hilfe für die Hungernden und die zahllosen Flüchtlinge.

Meissels Buch von diesem Helden ohne Gewalt gehört in jede Schulbibliothek. Es wird auch dem Lehrer im Unterricht über die Geschichte des 20. Jahrhunderts gute Dienste leisten. Sollte das Buch eine Neuauflage erleben, so wäre es wünschenswert, wenn die Sprache vor allem am Anfang weniger schwulstig und sentimental wäre und durch genauere geographische Karten und durch Photographien oder Zeichnungen besser illustriert würde.

KM ab 12. Empfohlen.

Gg

Lechner Auguste: Die Abenteuer des Odysseus. Verlag Tyrolia, Innsbruck, 1968. 296 S. Illustriert von Hans Vometz. Lwd. Fr. 11.80.

An dieser modernen Neugestaltung der Odyssee-Sage erfreut besonders die geschickte Verbindung ihres dichterischen Gehalts, der aus Homers Epos kommt, mit unserem heutigen Sprachgefühl. Die jugendlichen Leser werden die Abenteuer des Odysseus gespannt verfolgen und ganz vergessen, dass diese Erzählung aus dem «grauen Altertum» stammt. Die Bilder helfen mit, das Verständnis für die «Irrfahrten» zu vertiefen.

KM ab 12. Empfohlen.

G. K.

Ellert Gerhart: Herzog Tassilos Trossbub. Verlag Oesterr. Bundesverlag, Wien, 1967. 176 S. Illustriert von Kurt Röschl. Lwd. Fr. 16.20.

Balthasar stammt aus einer äusserst armen Familie im slawischen Karantanien. Vom Bayernherzog Tassilo aus dem Geschlecht der Agilolfinger wird er bei einem Vorbeiritt mitgenommen. Der unterernährte Knabe wird von den Anstrengungen der langen Reise krank. Im Kloster Mondsee wird er von Mönchen gesundgepflegt, unterrichtet und christlich erzogen. Vom Kloster wechselt er an den Hof des Herzogs in Regensburg, wo er schon bald die laute Welt der Krieger und die Macht der Franken über die Bayern kennenlernt. Endlich geht Balthasars Wunsch in Erfüllung. Herzog Tassilo entlässt ihn als Trossbub und schickt ihn zu Goldschmiedmeister Magnus in die Lehre. Als tüchtiger Goldschmied und bald auch als enger Vertrauter des Herzogs bekommt er tiefen Einblick in Intrigen und Gefahren der hohen Politik.

Ellert hat mit diesem historischen Roman aus der Zeit des 8. Jahrhunderts ein spannendes Jugendbuch geschaffen, in dem das in Schulbüchern oft zu glorifizierte Bild Karls des Grossen ins richtige Licht gestellt wird, dessen Motto allzuoft lautete «Recht ist, was dem Starken nützt».

KM ab 10. Empfohlen.

Gg

Gage Wilson: Ted und die unmöglichen Zwillinge. Uebersetzt aus dem Englischen von B. Pfeil. Verlag Cecilie Dressler, Berlin, 1968. 144 S. Illustriert von Kurt Schmischke. Hlwd. Fr. 11.65.

Ted und seine unwillkommenen Gäste, das «blöde» und «dusselige» Zwillingsspaar Winkie und Bobbin, kommen einer geheimnisvollen Geistererscheinung auf die Spur.

Die an sich einfache Sprache dieser Erzählung hat keinen Zug. Stellenweise ist sie wenig gepflegt. Den Kindern werden da und dort Worte Erwachsener in den Mund gelegt. Auch die Charakterisierung der Personen scheint mir wenig geglückt. Der Humor und die Spannung der Geschichte wirken konstruiert. Sie wachsen zu wenig aus einer natürlichen Gegebenheit heraus. Eigentlich mehr zwischen den Zeilen sprechen eine gute Kenntnis der Natur und eine ansprechende Beziehung zur Kreatur mit. Auch gegen die ethische Haltung des Buches ist nichts einzuwenden, so dass es auch seiner guten Ausstattung und Illustrationen wegen doch noch als unterhaltende Lektüre empfohlen werden kann.

KM ab 10.

li

Quadflieg Josef: Abenteuer mit der Roten Acht. Verlag Ludwig Auer, Donauwörth, 1968. 119 S. Illustriert von Jochen Bartsch. Hlwd. Fr. 9.40.

Dem berüchtigten Einbrecher Hämmerchen Bill gelingt es, die Königin der Briefmarken, die Rote Acht, aus der Internationalen Ausstellung zu rauben, obwohl alle möglichen Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden sind. Aber die kostbare Beute wird ihm zum Verhängnis, denn er kann sie nirgends absetzen. Er jagt von Land zu Land, entgeht knapp einem Anschlag von Gaunerfreunden und landet zuletzt völlig mittellos in Kapstadt. Für zwei Schnäpse gibt er, um nicht der Polizei ins Garn zu kommen, die Marke her, die dann über eine Missionsstation wieder an den rechtmässigen Besitzer zurückgelangt. Die Geschichte ist geschickt aufgebaut, ihr spannender Handlungsablauf rückt gewisse kleine Uebertreibungen in den Hintergrund. Sie sticht, da sie auch sprachlich Mass hält, von manchen ähnlichen Kriminalstorys ab. Der Dieb stolpert über seine eigene Gerissenheit und muss nicht von fragwürdigen Helden entlarvt werden. Am Schluss sind auch Probleme der menschlichen Verantwortung und Hilfsmöglichkeit angetönt, wodurch ein plumpes Happy-End vermieden wird.

KM ab 12. Empfohlen.

-nft

VOM 13. JAHRE AN

Haller Adolf: Die Fackel. Das leuchtende Leben John F. Kennedys. Verlag Sauerländer, Aarau, 1968. 196 S. 12 Photos. Lwd. Fr. 12.80.

In immer kürzeren Abständen sind die letzten drei Bücher Adolf Hallers erschienen. Kaum zwei Jahre nach der grossen Churchill-Biographie erscheint nun der dritte Band über die drei grossen Freiheitskämpfer.

Kennedy steht uns und auch unsern Kindern viel näher als Churchill; wir haben seinen unerhörten Aufstieg miterlebt und bei seinem Tod Hoffnungen begraben.

Das Buch von Adolf Haller spricht nun aus, was wir damals empfunden haben, es zeigt aber auch die grossen Zusammenhänge, in denen sich das Leben entfalten konnte. Der Autor stellt alles ungeschminkt dar, sein Herkommen, seine Vorfahren. Es ist ihm ein grosses Anliegen, klarzumachen, dass trotz allem dieser starke, unabhängige und tapfere Mensch werden konnte. Kennedy hatte nicht nur gegen seine Krankheit zu kämpfen, er musste auch seine Abstammung überwinden, den Reichtum und sein Erbe.

Adolf Haller hat wiederum die historische Gestalt Wirklichkeit werden lassen durch die Darstellung eines wahren Menschen, eines Menschen unserer Zeit und unseres Lebens.

Wir wissen, dass Adolf Hallers Gesundheit angeschlagen ist. In keinem Teil seines Buches spürt man, dass sein Schwung erlahmt wäre, es ist vom Anfang bis zum Schluss gestaltet und verdichtet.

Ich hoffe, das Buch werde eine ebenso grosse Verbreitung finden wie die Lincoln-Biographie, es ist ein notwendiges und wertvolles Werk.

KM ab 13. Sehr empfohlen.

-ler

Kingman Lee: Das Jahr des Waschbären. Uebersetzt aus dem Englischen von Elizabeth Gilbert. Verlag Sauerländer, Aarau, 1968. 208 S. Lwd. Fr. 11.80.

In der Familie Larkin sind drei Söhne. Zwei von ihnen leben zielbewusst und strebsam. Joey wird von seinen Angehörigen als normal, nett und durchschnittlich beurteilt.

Seine enge, natürliche Beziehung zu seiner Umwelt, besonders zu seinem Waschbären, lässt ihn aber innerlich reifen, so dass er den andern eine grosse Hilfe sein kann.

Das «Jahr des Waschbären» ist ein psychologisch gut aufgebautes Buch. Im Vordergrund steht der junge Mensch, der sich selber finden muss, der sich in einer überaus tüchtigen Familie zu behaupten hat.

KM ab 14. Sehr empfohlen.

-ler

Catelin Georges: Auf Feuerland, am Rand der Welt. Uebersetzt aus dem Französischen von Catherine de Sieben-thal. Verlag Sauerländer, Aarau, 1968. 224 S. Illustriert von Dorothee Hünig-Stratil. Lwd. Fr. 11.80.

Auf Feuerland wächst das Findelkind Linda in einer Schaffarm auf. Sie lernt ein rauhes und hartes Leben kennen und kann sich nur mit grosser Mühe in der Zivilisation zurechtfinden. Ein Besucher kann das Rätsel der Herkunft des Findlings lösen und bringt Linda nach Europa zurück.

Die fremde Welt steht im Vordergrund des Buches. Sie ist plastisch geschildert und ergreift durch ihre realistische Darstellung. Die Menschen sind gut charakterisiert. Ein packendes und lebendiges Buch, das uns den Rand der Welt nahebringt.

KM ab 13. Empfohlen.

-ler

Lyngbirk Jytte: Anne. Uebersetzt aus dem Dänischen von Gerda Neumann. Verlag Sauerländer, Aarau, 1968. 144 S.

Anne ist unglücklich; ihre Lehrstelle befriedigt sie nicht, ihr Leben ist langweilig und eintönig. Das Mädchen findet eine neue Stelle, doch diese hält nicht, was sie verspricht. Erst die Freundschaft mit einem verbitterten, jungen Juden hilft Anne, ihren Lebensweg zu finden.

Die Wandlung des Mädchens ist überzeugend geschildert, die jungen Menschen sind gut gezeichnet. Trotzdem wirkt die Erzählung schwerfällig. Die langen Monologe des Mädchens, seine Selbstvorwürfe und Klagen ermüden den Leser. Das Buch kann aber empfohlen werden.

M ab 15.

ur

Gilbert Bil: *Wie Tiere sich verständigen.* Uebersetzt aus dem Amerikanischen von Wolf Klausner. Verlag Sauerländer, Aarau, 1968. 160 S. Illustriert von Chet Reneson. Lwd. Fr. 11.80.

Ein hervorragendes Sachbuch über die Ausdrucksmöglichkeiten der Tiere. Prof. Hediger hat dem Buch ein ausgezeichnetes Vorwort mitgegeben, das er mit folgenden Worten schliesst: «Es tut dem Leser gut, von Zeit zu Zeit daran erinnert zu werden, dass das Tier uns keineswegs in jeder Beziehung unterlegen ist und dass wir Menschen dem Tier mit Respekt und Verständnis begegnen sollen.»

Bil Gilbert hat die Forschungsergebnisse der bedeutendsten Verhaltensforscher zusammengetragen, sie mit eigenen Beobachtungen ergänzt und für die Jugend dargestellt.

Wir wünschen dem ausgezeichneten Buch recht viele interessierte und aufmerksame Leser.

KM ab 13. Sehr empfohlen.

-ler

Kranz (Grimmelshausen) Herbert: *Der abenteuerliche Simplicissimus.* Verlag Herder, Freiburg/Basel/Wien, 1967. 216 S.

Grimmelshausens «Der abenteuerliche Simplicissimus» gehört ohne Zweifel zu den bedeutendsten Werken des 17. Jahrhunderts. Wohl spielt es hauptsächlich während des Dreissigjährigen Krieges. Im Vordergrund steht aber nicht der Kriegsverlauf, sondern der Mensch, der in der Zeit dieses grauenhaften sittlichen Verderbnisses verrohen muss, sich aber allmählich wieder zu einer menschenwürdigen Haltung zurückfindet.

In seiner ursprünglichen Form bietet der «Simplicissimus» zwar ein erschreckend klares Bild von der Schlechtigkeit, Verderbtheit und Verkommenheit der damaligen Menschen, gehört aber niemals in die Hände des jugendlichen Lesers.

Herbert Kranz hat in seiner freien Nacherzählung all das weggelassen, was nicht zum Wesen der Handlung gehört, hat zeitbedingte Gehässigkeiten gestrichen und unflätige Szenen übergangen und so auch dem jugendlichen Leser dieses Zeitdokument zugänglich gemacht.

K ab 14. Empfohlen.

Gg

North Sterling: *Unsere Waschbären* (Von Rascals Artgenossen). Uebersetzt aus dem Amerikanischen von Dr. Heidi von Wahlert. Verlag Albert Müller, Rüschlikon-Zürich, 1968. 146 S. Illustriert mit Photographien. Lwd. Fr. 17.80.

Norths Umgebung gleicht einem Naturreservat, in dem eine grosse Vielfalt von Tieren geschützt sich frei entfalten kann. Die Erlebnisse, Beobachtungen und Erfahrungen, die der Autor und andere Tierfreunde dabei speziell mit den erstaunlich aufgeweckten Waschbären machen, lassen jung und alt aufhorchen. Die Sprache ist klar, einfach und bildhaft; die Photographien teilweise einzigartig. Die Erzählung ist mit viel Humor gewürzt und aus einem inneren Bedürfnis für die Sache des Tieres aufgezeichnet.

KM ab 13. Sehr empfohlen.

Gg

Kulmowa Joanna: *Hüo Leokadia!* Uebersetzt aus dem Polnischen. Verlag Jungbrunnen, Wien, 1967. 214 S. Illustriert von E. Murawska-Krotiewska. Lwd. Fr. 15.-.

Der Siegeszug des Motors hat Leokadia, den Droschken-gaul, zur vorzeitigen Abdankung genötigt. Sie nimmt Zuflucht zu Lebensweisheiten, versucht es mit Erinnerungen und Ruhe, und eines Tages wachsen ihr sogar richtige Schwingen. Aber in einer modernen Gesellschaft stösst ein Flügelross auf ungeahnte Schwierigkeiten, besonders wenn es rückhaltlos alles sagt, was es denkt. Es unternimmt zwar einen Anlauf um den andern, um für sich und seinen alten Kutscherfreund Alois ein Auskommen zu finden. Im Zirkus, im Museum, als Pegasus, Filmstar und Würdenträger sucht es nach Bewährung. Aber alles missrät bis auf den letzten Ausweg, dass es sich nämlich in ein harmloses, unscheinbares Heupferdchen verwandelt.

Die Erzählung ist ein reizvolles und eigenartig gestaltetes Gleichnis. Sie weist kluge Einfälle, kecke Wortspiele und

subtile dichterische Bilder auf. Man spürt auch immer wieder ihre unterschwellige Gesellschaftskritik. Leider aber lässt sie sich kaum mehr unter Jugendbücher einstufen. Es handelt sich eher um ein Märchen für Erwachsene, die Ansprüche reichen jedenfalls sehr hoch. Allenfalls kann man sie jungen Lesern zumuten, bei denen Sinn und Gefühl für poetische Phantastik früh geweckt sind. Unter diesem deutlichen Vorbehalt kann man jedoch das aus dem Polnischen stammende Buch empfehlen.

KM ab 15. Empfohlen.

-nft

Fabricius Johan: *Die Schmuggler der San-Antonio-Bucht.* Uebersetzt aus dem Holländischen von Irma Silzer. Verlag Union, Stuttgart. 172 S. Hlwd. Fr. 11.65.

Ein richtiges Abenteuerbuch. Eine Gruppe Jugendlicher wird von Schmugglern verschleppt und im Urwald ausgesetzt. Die Verbrecher wollen von den Eltern Lösegeld erpressen. Aber Mark, der am Geschehen grosse Schuld trägt, setzt sein Leben für die Rettung seiner Freunde ein. Die jungen Leute werden gefunden und die verruchten Bösewichter bestraft.

In dieser mit sauberer Sprache geschriebenen Erzählung sind das Meer, die Seefahrt und die exotisch ferne Landschaft lebendig geschildert. Die Beziehungen der handelnden Menschen untereinander, Freundschaft und Abneigung werden nicht übergangen und geben dem Buch eine weitere positive Note.

KM ab 13. Empfohlen.

W. Sch.

Fleischman Sid: *Die Abeneuer des Herrn Leberecht.* Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Verlag Union, Stuttgart, 1967. 192 S. Illustriert von Eric von Schmidt. Lwd.

Der zwölfjährige Jack und sein grosser Freund, der immer tadellos gekleidete Butler Leberecht, brauchen Geld, um der in Not geratenen Familie zu helfen. In Kalifornien ist eben das Goldfieber ausgebrochen. Darum reisen die beiden mit der «Lady Wilma» auf abenteuerlicher Fahrt um Südamerika herum nach San Francisco. Die notwendigen Kniffe und Tricks der Goldgräber haben sie bald heraus. Unter den Spitznamen Muckefuck-Jack und Eisenfaust werden sie in die bunte Schar der Goldgräber aufgenommen.

Die Geschichte ist voller Spannung und köstlichem Humor. Der Butler Leberecht strahlt warme Herzlichkeit und Güte aus. Auch in den ungemütlichsten Situationen verliert er seine Ruhe nicht. Das Buch schenkt nicht nur köstliche Unterhaltung, es vermittelt nebenbei viel Interessantes über Schifffahrt und Goldgewinnung im 19. Jahrhundert. Auch die Zeichnungen sind wohl gelungen.

KM ab 13. Empfohlen.

H. R.

Heimann Erich H.: *...und unter uns die Erde.* Verlag Franckh, Stuttgart, 1967. 174 S. Illustriert mit Abbildungen und 75 Photos. Hlwd. Fr. 15.-.

Der Anfang des 20. Jahrhunderts brachte uns eine epochemachende Erfindung: das Fliegen. Und heute, nach rund 60 Jahren, ist das Fliegen zur Selbstverständlichkeit geworden. Das Flugzeug ist ein ganz normales Verkehrsmittel wie das Auto, das Schiff und die Eisenbahn geworden.

Das vorliegende Werk Heimanns gibt uns einen klaren Ueberblick über die 60jährige Flugfahrtgeschichte im allgemeinen und über die Entwicklung des deutschen Luftverkehrs im besonderen; beschäftigt sich eingehend mit den aerodynamischen Vorgängen und der Steuerung, die das Fliegen überhaupt ermöglichen; beschreibt die verschiedenen Flugzeugtriebwerke und untersucht ihren Aufbau und ihre Wirkungsweise; orientiert über die Grundvoraussetzungen, welche ein sicheres und zuverlässiges Fliegen gewährleisten und zeigt schliesslich, von welcher enormen Wichtigkeit eine straffe Organisation für einen funktionsfähigen weltweiten Luftverkehr ist. 36 Abbildungen und 75 Photos auf 32 Kunstdrucktafeln bereichern den dargebotenen Stoff. Das Buch wendet sich an alle Flugbegeisterten ab 14 Jahren.

K ab 14. Empfohlen.

Gg

L'Engle Madeleine: Der Mond über den Hügeln. Uebersetzt aus dem Amerikanischen von Inge M. Artl. Verlag Ueberreuter, Wien, 1967. 208 S. Lwd. Fr. 12.80.

Grosse und kleine Dinge ereignen sich im Verlaufe eines Feriensommers. Für die 16jährige Vicky Austin wird die Campingreise mit ihrer Familie quer durch die Vereinigten Staaten zu einem bunten Mosaik von äusseren Eindrücken, die sich für Vicky zu einem grossen inneren Erlebnis zusammenfügen.

Mit viel psychologischem Einfühlungsvermögen setzt sich die Autorin mit aktuellen Problemen der amerikanischen Jugend auseinander. Daneben zeigt sie viel Interessantes über Land und Leute und bietet ganz nebenbei noch eine lebendige Geographiestunde über das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Leider ist die Uebersetzung nicht auf gleichem Niveau wie der Inhalt.

M ab 14. Empfohlen.

Gg

Peterschki Nikolai: Genka haut ab. Uebersetzt aus dem Russischen. Verlag Thiennemann, Stuttgart, 1967. 208 S. Illustriert von Ernst Jaszewski. Hlwd. Fr. 11.65.

Der Knabe Genka zieht mit seinem Vater von Moskau nach Sibirien. Der Vater ist Zimmermann und hilft als Freiwilliger beim Bau eines Kraftwerkes am Wasserfall der Angara.

Genka erzählt von seinen Erlebnissen mit seinen Kameraden in der neuen Siedlung, in der Taiga und auf dem Fluss. Es ist ein hartes und doch schönes Leben unter einfachen Menschen.

In dem aus dem Russischen übersetzten Buch steckt mehr, als der reisserische Titel vermuten lässt. Von politischer Propaganda und Tendenz ist nichts zu spüren. Sprache und Illustrationen sind einwandfrei.

K ab 13. Empfohlen.

HR

Severin Timothy: Auf den Spuren von Marco Polo. Uebersetzt aus dem Englischen. Verlag Westermann, Braunschweig, 1967. 212 S. Photos. Lwd. Fr. 13.90.

Drei englische Studenten folgen mit ihren Motorrädern den Spuren Marco Polos von Venedig bis Kabul, auf einer Route, die der grosse Venezianer zur Zeit des Rütlibundes bereist und genau beschrieben hat. Auf der abenteuerlichen Reise der drei jungen Forscher erweisen sich die von Marco Polo gemachten Angaben oft als erstaunlich genau und richtig. Marco Polo kommt selber mit interessanten Zitaten aus seinem Buch «Beschreibung der Welt» zu Wort. Zahlreiche gute Photos bereichern das fesselnd und amüsant geschriebene Buch.

K ab 14. Empfohlen.

HR

Willard Barbara: Antwort für Susanne. Uebersetzt aus dem Englischen von Hans-Georg Noack. Verlag Schaffstein, Köln, 1967. 128 S. Illustriert von Margot Schaum. Lwd.

Susanne wächst als Vollwaise in der Familie der Zwillingsschwester ihrer Mutter glücklich auf. Eines Tages jedoch ändert sich alles. Im Modellierkurs der Schule entsteht unter ihren eigenen Händen aus einer formlosen Masse ein Gesicht, seltsam vertraut und doch wieder fremd. Immer mehr fühlt sie sich zu Hause unverstanden. Sie kommt sich so grundverschieden vor von jenen Menschen, mit denen sie verwandt ist. Verschiedene Erlebnisse und schliesslich Tante Judith selbst lösen das Mädchen aus einem romantischen Wunschtraum. Susanne findet jene Antwort, die ihr den Weg in die Zukunft zu öffnen vermag.

Netter, unterhaltender Jungmädchenroman.

M ab 14. Empfohlen.

Gg

Johnson James Ralph: Wolfsbruder. Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Verlag Engelbert, Balve, 1967. 143 S. Illustriert von Heiner Rothfuchs. Lwd. Fr. 8.20.

Diese moderne Robinsonade berichtet vom Leben des jungen Wolfes Apatschi und seinem menschlichen Freund, Retter und Beschützer Carson. Ungemein vieles aus der Wildnis wird an den Leser herangetragen, Interessantes,

Spannendes, Dinge, wie sie nur dem Forscherblick Carsons offen sind. So weit gut. Aber nun ist mit der an sich hübschen Erzählung in merkwürdiger Weise eine Art Religionsphilosophie verwoben. Carson ist Gottesleugner. Für ihn ist Gott tot. Werden, Sein und Vergehen im sichtbaren Bereich der Natur bedeuten ihm nichts weiter als ein zufällig sich vollziehender Chemismus. Dieses – übrigens sehr moderne – Bekenntnis kommt zu Fall, als Carson in einem furchtbaren Hochgewitter fast sein Leben und das seines Hundes verliert. Unter dem Eindruck dieses Erlebnisses findet er wieder zu Gott zurück. So einfach löst sich das wohl schwierigste Gegenwartsproblem der Menschheit? Eine naive Denkweise mag dies zustande bringen, die Wahrheit hingegen lautet anders. Das Buch verlangt also nicht bloss reife, sondern vornehmlich kritische Leser. Es ist sehr schön illustriert von Heiner Rothfuchs.

KM ab 15. Empfohlen.

rk

Essig Willi: Polizisten und Kriminalisten. Verlag Franckh, Stuttgart, 1967. 200 S. Illustriert. Hlwd. Fr. 15.–.

Ein Sachbuch über die Arbeit der Polizei. Wenn auch vorwiegend deutsche Verhältnisse dargestellt werden, sind doch die Verhältnisse in der Schweiz wohl nicht so sehr verschieden. Das Buch schildert an Einzelbeispielen die vielfältige Tätigkeit der Polizeibehörden und gibt ein umfassendes Bild.

K ab 14. Empfohlen.

-ler

Sullivan Navin: Der unsichtbare Feind. Uebersetzt aus dem Englischen von Grit Körner. Verlag Engelbert, Balve, 1968. 160 S. Illustriert von Heinz Bauer. Elafin. Fr. 3.55.

Aus der Reihe der preiswerten Engelbert-Bücher erreichen uns vier Bände. Sie zeichnen sich aus durch eine gute Ausstattung und einen äusserst niedrigen Preis.

Im vorliegenden Band wird die Geschichte der Krankheitsbekämpfung beschrieben. In einzelnen Lebensbildern und kurzen Szenen werden wichtige Forscher von Leeuwenhoek bis Salk vorgestellt. In einzelnen Szenen wird das Bestreben, den schwierigen Stoff für die Jugend darzustellen, allzu offensichtlich und führt zu Verniedlichungen. Im ganzen ist das Buch zu begrüßen.

KM ab 13. Empfohlen.

-ler

Szabò Magda: Maskenball. Uebersetzt aus dem Ungarischen. Verlag Boje, Stuttgart, 1968. 288 S. Illustriert von Karoly Reich. Ppb. Fr. 10.70.

Das Kind Christa wächst im mutterlosen Haushalt zum jungen Mädchen heran. Wohl wird es von Vater und Grossmutter geliebt und umsorgt, doch lastet die Trauer um die jungverstorbene Mutter schwer auf der Familie und wirkt sich auf die Entwicklung Christas nachteilig aus. Das junge Mädchen ist scheu, kontaktarm, innerlich einsam. Einer jungen Lehrerin, der nicht nur die geistige, sondern auch die seelische Entwicklung ihrer Schülerinnen am Herzen liegt, gelingt es schliesslich, eine für alle Beteiligten glückliche Lösung herbeizuführen.

Mit psychologischem Einfühlungsvermögen und dichterischer Gestaltung werden hier Menschen und Ereignisse von der bekannten ungarischen Autorin geschildert. Sie greift Probleme auf, die Egoismus, Einsamkeit, Opfer- und Hilfsbereitschaft berühren und junge, reife Menschen zum Nachdenken anregen werden.

M ab 14. Sehr empfohlen.

E. M.

Welskopf-Henrich Liselotte: Die Söhne der Grossen Bärin. Verlag Union, Stuttgart, o. J. Je 350–400 S. Hlwd.

Das grosse sechsbändige Werk über die Dakota-Indianer liegt nun abgeschlossen vor.

Die beiden letzten Bände heissen «Der junge Häuptling» und «Ueber den Missouri». Es ist in letzter Zeit eine Reihe von Indianerbüchern erschienen. Sie versuchen in einer neuen Art, der roten Rasse Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

Die Bücher «Die Söhne der Grossen Bärin» basieren auf genauen Forschungen und Quellenstudien. Sie sind hinreissend gestaltet und packen durch ihre Unmittelbarkeit. In den beiden Abschlussbänden übernimmt Tokei-hto den Rest des Stammes. Er kann zwar nicht verhindern, dass seine Leute unter unwürdigen Umständen in eine Reservation gebracht werden; schliesslich gelingt es ihm aber, seinen Stamm in die Freiheit nach Kanada zu führen.

KM ab 15. Sehr empfohlen. -ler

Ferry Gabriel: *Der Waldläufer.* Uebersetzt aus dem Französischen. Verlag Arena, Würzburg, 1967. 480 S. Illustriert von Othmar Michel. Lwd. Preis 11.65.

Gabriel Ferry, ein französischer Adliger des 19. Jahrhunderts, schrieb seine Indianergeschichte um 1850 und wurde deshalb der «französische Cooper» genannt. Ein Vergleich zwischen Lederstrumpf und Waldläufer zeigt deutlich, dass letzterer eine Stufe tiefer einzuordnen ist: die Gestalten sind weniger plastisch, die Landschaftsschilderungen oft verschwommen, die Handlung ziemlich verworren, und sentimentale Stellen sind öfters festzustellen.

Es ist verdienstvoll vom Arena-Verlag, dass er dieses seinerzeit berühmte Werk in der preisgünstigen Ausgabe wieder zugänglich gemacht hat.

Wir zweifeln etwas, dass die Jugend sich auf dieses umfangreiche Buch stürzen wird, lassen uns aber gerne eines Besseren belehren.

KM ab 13. Empfohlen. -ler

Gräfshagen Stephan: *Bis um neun wird viel geschehen.* Verlag J. Pfeiffer, München, 1966. 152 S. Illustriert von Wolfgang Taube. Lwd. Fr. 11.65.

Fünf Detektivkurzgeschichten, in denen Knaben in verbrecherische Handlungen Erwachsener verwickelt werden und zur Ueberführung der Täter beitragen.

Die Erzählungen sind gegenwartsnah. Es soll den jugendlichen Lesern bewusst werden, welche Gefahren die Verfolgung rücksichtsloser Verbrecher in sich birgt. Die letzte Erzählung schliesst nicht mit dem sonst üblichen Lob der «Helden» des Tages, im Gegenteil, der lebenserfahrene Kriminalrat warnt die Knaben eindringlich, ihr Leben nicht noch einmal so leichtsinnig zu gefährden.

K ab 13. Empfohlen. hd

Rauch Karl: *Die singene Muschel.* Verlag Herder, Freiburg, 1967. 128 S. Illustriert von Johannes Grüger. Linson.

In seinem letzten Märchenband, kurz nach seinem Tod erschienen, erzählt Karl Rauch Inselmärchen vom Mittelmeer. In einer guten Auswahl zeigen die Erzählungen, wie sich in diesen Raum Morgen- und Abendland getroffen haben und zur Einheit werden.

KM ab 13. Sehr empfohlen. -ler

Seufert Karl Rolf: *Das Jahr in der Steppe.* Verlag Herder, Freiburg, 1967. 426 S. Lwd.

Der junge Chinese Feng gerät in die Gefangenschaft nomadischer Mongolen. Er soll zu einem Mitglied des Stammes erzogen werden. In einer abenteuerlichen Flucht entweicht er, kämpft gegen die Naturgewalten, gegen die Verfolger und gegen sich selber. Das Jahr in der Steppe lässt ihn reifen, und er erkennt seine Lebensaufgabe klarer.

Das Buch zeichnet das Wesen der handelnden Personen in lebendiger Weise, es packt durch seine ausgewogene und überzeugende Gestaltung.

KM ab 14. Sehr empfohlen. -ler

Rekimies Erkki: *Jagt den Wolf.* Uebersetzt aus dem Finnischen von Mirjam Gadolla und Elisabeth Hauer. Oesterr. Bundesverlag, Wien, 1966. 79 S. Illustriert von Kurt Röschl. Lwd.

Im kleinen finnischen Dorf herrscht Entsetzen: ein Wolf hat in Häusernähe einen Hund gerissen. Aber keiner der

Männer hat Zeit, ihn zu verfolgen, denn heute wird der Besuch eines Abgeordneten (Regierungsmannes) erwartet. So wird «Der Bursch», sonst verachtet und gemieden, dazu überredet, den Wolf zu jagen. Man gibt ihm eine alte Flinte in die Hand. (Sie wird nicht funktionieren). Das Abschussgeld lockt; der Bursche nimmt die Verfolgung auf. Die Jagd wird zum Drama zwischen dem verkrüppelten Tier und seinem Verfolger, der ebenfalls Gefahr läuft, sich zu verstümmeln, droht ihm doch eine Hand zu erfrieren, nachdem er einen Fäustling verloren hat. Dass schliesslich der Wolf, statt des Burschen Beute zu werden, vom Auto des «heldenhaften» Abgeordneten überfahren wird, gehört zur Tragik, die die ganze Erzählung durchzieht. - Illustrationen passabel.

KM ab 13. Sehr empfohlen. Lü

Löns Hermann: *Die Wilderer, Hundegeschichten und Jagd-erlebnisse.* Verlag Engelbert, Balve, 1968. 160 S. Illustriert von Wilhelm M. Busch. Efa. Fr. 3.55.

Wir kennen Hermann Löns als grossartigen Naturbeobachter und Schilderer der Wildtiere. Hier liegen Hundegeschichten vor, es kann sich natürlich nur um Jagdhunde handeln. Es sind herrliche Darstellungen, aus denen man spürt, wie sehr sich der Dichter in die Art seiner Gefährten hat versetzen können, ohne sie je zu vermenschlichen.

KM ab 13. Sehr empfohlen. -ler

Kranz/Melville: *Alle Mann an Deck.* Verlag Herder, Freiburg, 1968. 190 S. Linson.

«Alle Mann auf Deck» ist eine Bearbeitung von Melvilles «Weissjacket», die sich auf die wesentlichen Teile des schwer lesbaren Originals beschränkt. Die grossartige Schilderung der Fahrt der amerikanischen Fregatte «Neversink» um das gefürchtete Kap Horn packt jeden Leser. Die zusammengewürfelte Mannschaft ist ein kleines Abbild der Welt, worin Gut und Böse seinen Platz hat. Eindrücklich sind die einzelnen Gestalten geschildert wie der Kapitän, der Schiffsarzt, der Profos oder Old Ushand, der sich weigert, seinen Bart abzunehmen. «Alle Mann an Deck» ist ein echtes Abenteuerbuch, in dem uns das Menschliche und Hintergrundige ergreift. Ein Anhang enthält wertvolle Wort- und Sacherklärungen.

KM ab 13. Sehr empfohlen. HR

Southall Ivan: *Ueberleben.* Uebersetzt aus dem Englischen von H.-G. Noack. Verlag Signal, Baden-Baden, 1967. 176 S. Lwd. Fr. 12.80.

Eine Gruppe von Jugendlichen wird per Flugzeug zu einer Geburtstagsfeier abgeholt. Unterwegs stirbt der Pilot an einem Herzschlag, und einer der Burschen muss die Führung des Flugzeuges übernehmen. Es gelingt ihm, an einem unbekannten Ort eine Notlandung vorzunehmen und die Kameraden zu retten.

Im Vordergrund steht nicht die dramatische Entwicklung der äusseren Tatsachen, sondern die innere Entwicklung der einzelnen Mitglieder der Gruppe. In dem Augenblick, wo sich alle zur Gemeinschaft durchgerungen haben, ist auch die Möglichkeit des Ueberlebens gegeben, wenn auch keine äussere Rettung in Aussicht steht.

KM ab 14. Sehr empfohlen. -ler

Stevenson Robert Louis: *Die Schatzinsel.* Uebersetzung aus dem Englischen. Verlag C. Ueberreuter, Wien, 1967. 175 S. Illustriert von Trude Richter. Lwd. Fr. 6.80.

Neuübersetzung wäre zutreffender als Neubearbeitung, denn nach Text und Gehalt ist es immer noch die gleiche Schatzinsel. Sprachlich hat sie gegenüber bereits bestehenden Uebersetzungen durch eine wohlthuende Raffung einzelner Erzähltexte und durch eine sorgfältige Anpassung an die heutige Ausdrucksweise gewonnen. Auch die derb-nüchternen Strichzeichnungen widerspiegeln auf lapidare Art die ganze raue Atmosphäre der Erzählung und haben den

mir bisher bekannten, meist sentimental-romantischen Illustrationen der Schatzinsel künstlerisch einiges voraus. Nicht unbedingt zum Vorteil gereichen dem sonst solid ausgestatteten Buch der kleine Druck und enge Zeilenabstand.

KM ab 13. Sehr empfohlen.

li

Tichy Herbert: *Keine Zeit für Götter.* Oesterr. Bundesverlag, Wien, 1967. 230 S. Lwd. Fr. 16.20.

Fortsetzung von: Der weisse Sahib.

Der Held von Subandiri, Sam Hamilton, vertauscht das angenehme Leben auf der Teeplantage von Assam mit dem abenteuerlicheren und gefährlicheren in einer Teakholzrodung in Burma. Sein Abenteuer besteht aber nicht nur im Dschungelleben und in den Begegnungen mit Eingeborenen und Elefanten. Man schreibt das Jahr 1939, und es ist Krieg. Hamilton erfährt als Führer einer Chinditgruppe am eigenen Leib den Unsinn und die Schrecken des Burmakrieges, aus dem er als einer der wenigen wohlbehalten nach Indien zurückkehrt.

Ein echtes Abenteuerbuch, zwar nicht eines, in dem das Reisserische und Atemberaubende im Vordergrund steht, dafür aber eines, das einige Anforderungen stellt, das zum Nachdenken anregt und bleibende Eindrücke erweckt. Wertvoll ist die unaufdringliche, jedoch konzessionslose Stellungnahme gegen Krieg und jegliche Grausamkeit, die in folgender Aussage gipfelt: «... und denken an alle, die nicht mehr sind. Und an all die Sinnlosigkeit und Grausamkeiten, die verübt worden sind. Und beten..., dass sie sich niemals wiederholen mögen...» Die Sprache des Buches – nüchtern und im guten Sinne konventionell – lässt keine Wünsche offen. Ebenso gediegen sind Druck und Ausstattung des Buches.

KM ab 15. Sehr empfohlen.

li

Popp Georg: *Die Mächtigen der Erde.* Verlag Arena, Würzburg, 1967. 475 S. Illustriert von Klaus Gelbhaar. Lwd.

Ueber 70 Machthaber der Geschichte werden in diesem Grossband vorgestellt, sie charakterisieren die mannigfaltigen Formen der Macht, beginnend in alten Weltreichen, aber in die unmittelbare Gegenwart führend. Jedes Schicksal ist zweifach vorgestellt, einmal in einer lebendigen Erzählung, zum andern in einer kurzen biographischen Skizze.

Eine wertvolle Dokumentation, die sich für jede Schulbibliothek eignet. Hier werden aus der Geschichte heraus brennende Fragen der Gegenwart geklärt.

KM ab 14. Sehr empfohlen.

-ler

Southall Ivan: *Buschfeuer.* Uebersetzt aus dem Englischen von H.-G. Noack. Verlag Signal, Baden-Baden, 1967. 176 S. Lwd. Fr. 12.80.

Auf dem Umschlag lesen wir, das Buch habe den australischen Jugendbuchpreis erhalten, und vernehmen mit Freude, dass auch in diesem Land eine Jugendliteratur existiert, die sogar mit Preisen ausgezeichnet wird.

Drei Buben entzünden auf einer Wanderung aus Unachtsamkeit ein Buschfeuer, das sofort riesige Ausmasse annimmt und in der trockenen Sommerszeit ganze Landstriche verwüstet, Ansiedlungen bedroht und Menschen gefährdet. Der Autor beschreibt den Buschbrand aus eigener Anschauung, ihn interessiert aber vor allem das Verhalten der betroffenen Menschen. So ergeben sich Längen, die den Fluss des Geschehens hemmen und durch Rückblendungen immer wieder stören.

Das Buch verfügt aber dennoch über so viele Qualitäten, dass wir es für KM ab 14 empfehlen.

-ler

Buchner Kurt-Oskar: *Gespens einer Tat.* Verlag Hoch, Düsseldorf, 1967. 158 S. Kart. Fr. 11.65.

Die Frage, ob er einen Fussgänger angefahren und tödlich verletzt habe, beschäftigt den jugendlichen Hans-Georg

und bringt ihn fast zur Verzweiflung, bis der Beweis seiner Unschuld endlich eindeutig erbracht wird.

Das hier aufgegriffene Thema ist sehr zeitgemäss. Nicht eindrucklich genug kann jungen Leuten die Verantwortung vor Augen geführt werden, die Motorfahrzeugfahrer auf der Strasse erwächst. Diesbezüglich erfüllt dieses Buch zweifelsohne eine Mission. Der jugendliche Verkehrssünder wird dann auch in eine recht verzwickte Situation versetzt und muss sie bis zur letzten Konsequenz auskosten. Dass er in der entscheidenden Frage nicht durchwegs überzeugend besteht, mag damit zusammenhängen, dass sein Verhalten psychologisch nicht immer mit seiner Charakterzeichnung übereinstimmt. Ueberhaupt erwecken die nüchterne, manchmal allzu derbe Sprache und nicht unbedingt nötige Dramatisierungen stellenweise den Eindruck nicht ganz echter Effekte.

KM ab 13. Empfohlen.

li

Grassl Erich: *Kampf ohne Waffen.* 2 Bände. Verlag Ludwig Auer, Donauwörth, 1967. 142 und 170 S. Photographien. Lwd. Je Fr. 12.80.

Neun verschiedene Autoren schildern zehn Lebensbilder von Menschen, die ihr ganzes Schaffen in den Dienst ihrer Mitmenschen gestellt haben:

- Henri Dunant, Begründer des Roten Kreuzes.
- Florence Nightingale, Organisatorin der englischen Kriegskrankenpflege und Reformatorin der Krankenhäuser
- Albert Schweitzer, Urwalddoktor
- Don Johannes Bosco, Erzieher und Vater der Jugend, Gründer des Salesianerordens
- Elsa Brändström, «Engel von Sibirien»
- Marie Juchacz, Gründerin der Arbeiterwohlfahrt und andere.

Die Behandlung solcher Persönlichkeiten würde im Geschichtsunterricht den Lauf des Weltgeschehens oft besser wiedergeben als die Verherrlichung von Staatsmännern und Feldherren, deren Sinnen und Trachten nur die Vergewaltigung der Menschheit zum Ziele hat.

Als Kurzfassung einzelner Lebensbilder gut und für den Geschichtsunterricht geeignet.

KM ab 14. Empfohlen.

Gg

Ruthin Margaret: *Die Flucht von der Insel.* Uebersetzt aus dem Englischen. Verlag J. Pfeiffer, München, 1967. 180 S. Illustriert von Ludwig Weidenkopf. Lwd. Fr. 13.90.

An einer kleinen Insel der Färöer strandet zur Nachtzeit ein russisches Boot. Da die Männer auf Fischfang sind, gestaltet sich die Rettung schwierig. Der junge Olav verunfallt. Ein rascher Eingriff könnte sein Leben retten, aber nur auf dem bedrohten Schiffswrack sind die Mittel dazu vorhanden. Gegen den Befehl des Kapitäns fährt der Arzt mit dem Verunglückten und zwei Helferinnen hinaus. Dabei verrät er seinen Wunsch, dass er im Westen bleiben möchte. Er ist Lette, und obendrein hat er jetzt mit einer Strafe wegen Gehorsamsverweigerung zu rechnen. Olavs Schwester Katharina und ihre Freundin Johanna tun alles, was in ihrer Macht steht, um dem Mann zu helfen. Es kommt zu Situationen, die fast ausweglos erscheinen und höchste Gefahren heraufbeschwören. Der Schluss bringt eine unerwartete menschliche Lösung.

Das Buch greift ein Gegenwartsproblem auf: Flucht aus der einen ideologischen Welt in die andere. Von Ideologien ist glücklicherweise aber nicht die Rede, und jede politische Schwarz-Weiss-Malerei unterbleibt. Desto atemberaubender ist die Spannung, die sich von Kapitel zu Kapitel steigert. So zugespitzt manches erscheint, fehlt es doch nie an der Beglaubigung. Am Schluss nötigt auch die menschliche Haltung der Widersacher Respekt ab. Die saubere Sprache gibt dem Erzählten einen klaren Rückhalt.

KM ab 13. Empfohlen.

-nft

NEU!
der ideale
16 mm Projektor für
den Schulbetrieb

Jetzt auch in der Schweiz erhältlich!

ELMO
F 16-1000



- ★ Hohe Lichtleistung 1000 Watt
- ★ Sehr gute Tonqualität
- ★ Einfach in der Bedienung
- ★ Kompakte Bauweise
- ★ Vorteilhafter Anschaffungspreis

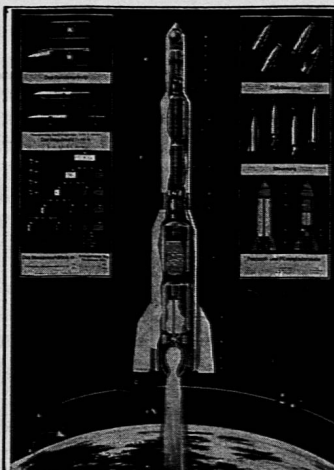
Verlangen Sie bitte den ausführlichen
Spezialprospekt.

Generalvertretung für die Schweiz



ERNO PHOTO AG

Restelbergstrasse 49, 8044 Zürich



Technische Wandtabellen

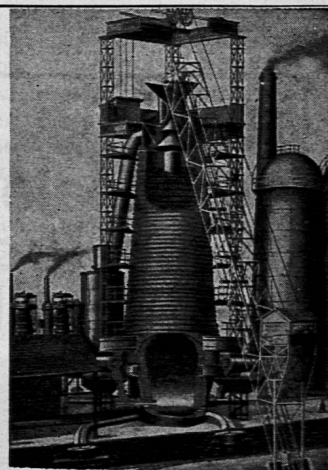
Darstellungen zu Chemie und Metallurgie.
Tabellen zur Atom-, Kern- und Strahlenphysik.
Verschiedene Sujets zu Astronomie und Astronautik.
Gewinnung von Stein- und Braunkohle, Erzen, Erdöl, Gas, Elektrizität.

Wandbilder über Motorschnitte, Automobilgewerbe, Maschinen, Verkehrsmittel, Handwerk.
Periodensysteme der chemischen Elemente.

Lehrmittel AG, Basel

Grenzacherstrasse 110

Tel. (061) 32 14 53



nimm blancol wenn's kleben soll!

Der universelle Leim zum Basteln,
für Haushalt, Büro und Schule. In
praktischen Steh-
Flacons — daher kein
Auslaufen,

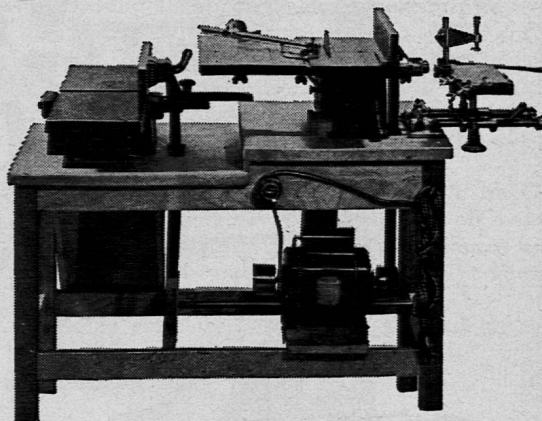


Verkauf:

Ernst Ingold + Co. 3360 Herzogenbuchsee

INCA

Kreissäge und Abricht-Dickenhobel-
maschine, die Schreinerei-Einrichtung
auf kleinstem Raum



Beide Maschinen auf einem Holztisch montiert und
von einem Motor angetrieben.

Auf Wunsch mit Zusatzapparaten zum Bohren,
Kehlen, Nuten und Schleifen.

**P. PINGGERA, Löwenstrasse 2, Tel. 051 23 69 74,
8001 ZÜRICH**

Spezialgeschäft für elektrische Kleinmaschinen

LEYBOLD

Diese Marke garantiert
beste Physik- und Chemielehrgeräte
für jede Stufe.

Wir schicken Ihnen gerne
Dokumentationsmaterial.

Leybold-Heraeus AG, Freiestrasse 12, Postfach, 3000 Bern 9, Telephon 031/24 13 31/32

AZ

8021 Zürich